

Dreimaster in Ortsmitte ausgegraben

Von [Hartwig Trinkaus](#)

Mitten in Seckenheim unterhielt das Kloster Lorsch im 12. Jahrhundert einen Zentralhof zur Sammlung von landwirtschaftlichen Abgaben. Der Verwalter bewohnte ein vergleichsweise nobles Haus, zu dem große Vorratsscheunen und Wirtschaftsgebäude im heutigen Bereich zwischen Seckenheimer Hauptstraße sowie der Rastatter, Zähringer und Kloppenheimer Straße gehörten.

Dorthin, wo Archäologen nach dem Abriss eines Gebäudes in mehrwöchigen Arbeiten die Zeugnisse der Vergangenheit freigelegt hatten, kam Klaus Wirth zu einem Baustellenfest. Der Abteilungsleiter für archäologische Denkmalpflege und Sammlungen der Reiss-Engelhorn-Museen informierte in der Freiburger Straße 27 über die Befunde. Fast 100 aus dem Hochmittelalter seien es gewesen, sagte er.

Knapp eineinhalb Meter unter dem heutigen Gelände fanden sich Fundamentreste eines trapezförmigen Kellers mit einer Größe von circa 50 Quadratmetern. Über diesem Keller, so Wirth in einem Fachartikel, stand der vermutete Fachwerkbau. Zu diesem Gebäude gehörten wohl zwei Grubenhäuser, die in der Nähe standen. Die Lage des Fachwerkbaus mit Steinkeller und Grubenhäuser gaben der Parzelle ihre hochmittelalterliche, bis zum heutigen Tag gegebene Orientierung zur Straße hin. Besondere Fundstücke der Ausgrabung sind ein Bronzeobjekt mit dem bekrönten Kopf Kaiser Heinrichs III. Rückseitig deuten Lötspuren auf die Funktion einer Brosche hin, die ab Mitte des 11. Jahrhunderts in großen Mengen hergestellt wurden. Außerdem fanden die Helfer und Archäologen bei der Ausgrabung das eiserne Fragment eines Schlüssels aus dem 12. oder 13. Jahrhundert sowie hochmittelalterliche Scherben Pingsdorfer Ware.

Glassiegel gibt Rätsel auf

Aus späterer Zeit stammt der Fund einer Petschaft mit braunem Glassiegel, das einen Dreimaster zeigt. Das gerade mal 5,4 Gramm leichte Schmuckstück erinnert an eine Hanse mit gerafften Segeln und wurde wohl am Band oder an einer Kette getragen. Wegen seiner Gestaltung gehen die Archäologen davon aus, dass es vermutlich aus dem 18. Jahrhundert stammt und damit als sogenannter Streufund keinen Bezug zur hochmittelalterlichen Ausgrabung hat, aber reichlich Stoff für die Frage bietet: Wie kommt ein Dreimaster nach Seckenheim?

Kellerraum freigelegt.



Unter anderem dieses Schmuckstück wurde gefunden.

© Hartwig Trinkaus

Mannheimer Morgen vom 02.11.2021